

Gottesdienst am 6.3.2022 Ober-Widdersheim

Invokavit Mt 4

Orgel

Einführung

Guten Morgen,

ich grüße sie mit dem Wochenspruch aus 1. Joh 3,8b:

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes,
dass er die Werke des Teufels zerstöre.

EG 165,1-2+4+8 Gott ist gegenwärtig

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem **91. Psalm Nr. 736:**

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und
meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.

Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen
der Nacht,

vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

Denn der Herr ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.

Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.

Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Über Löwen und Ottern wirst du gehen
und junge Löwen und Drachen niedertreten.

»Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn
schützen.

Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören;
ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.

Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und will ihm zeigen mein Heil.«(Ps 91, 1-6.9-16)

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sündenbekenntnis

Herr, unser Gott, alles was uns belastet,
unsere Sorgen und unsere Ängste bringen wir vor dich.
So manches bedrängt uns
und manchmal scheint es,
als gäbe es keine Hilfe mehr.

Manchmal hat die Wirklichkeit uns eingeholt.
Wir suchen nach deiner helfenden Hand,
die uns begleitet auf unseren Wegen,
die in den Tiefen uns tragen hilft,
die uns Kraft gibt, dem Leben standzuhalten
und uns neues Leben gibt.

Im Vertrauen auf deinen Beistand rufen wir:
Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr,
erbarm dich über uns.

Gnadenverkündigung

Der Herr spricht durch den Propheten Jesaja:

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen,
und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.

Und Jesus Christus spricht zu uns:

Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid,
ich will euch erquicken.

Nehmet auf euch mein Joch und lernt von mir;
denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Lobsinget dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!

Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried,
den Menschen ein Wohlgefallen.

Pfr.: Der Herr sei mit euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, unser Gott,

du lässt uns in der Stunde der Not nicht allein.

Du gibst Gnade um Gnade, deine Hand leitet uns
und führt uns aus dem Tal heraus zum Leben.

Wie dein Sohn aller Versuchung widerstand,
so lass uns durch deinen Geist,

aller Versuchung widerstehen,
die uns von dir trennen will.
Gib das Vertrauen in unser Herz,
dass unser Leben in deinen Händen geborgen bleibt.
Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Gem.: Amen.

Kirchenvorstand

Lek.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im
Hebräerbrief 4, 14-16:

Christus der große Hohepriester

Weil wir denn einen großen Hohenpriester haben,
Jesus, den Sohn Gottes, der die Himmel
durchschritten hat, so lasst uns festhalten an dem

Bekenntnis. Denn wir haben nicht einen

Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer
Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem
wie wir, doch ohne Sünde. 16 Darum lasst uns

freimütig hinzutreten zu dem Thron der Gnade, auf
dass wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden
und so Hilfe erfahren zur rechten Zeit.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Amen.

Gem.: (in der Passionszeit): Amen.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

**Lied vor der Predigt EG 347,1-6 Ach bleib mit
deiner Gnade**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag, steht Mt 4,1-11: Jesu Versuchung

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5.Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5.Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu

ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5.Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.

Liebe Schwestern und Brüder!

Was soll man predigen in diesen Zeiten? Der Krieg in der Ukraine hat die Welt erschüttert. Menschen fliehen wieder in Europa. Hunderttausende sind unterwegs. Die Berichte der Gräuel reißen nicht ab.

Die Mächte des Bösen haben die Oberhand gewonnen. Welcher Teufel hat Putin und seine Getreuen geritten, dieses Verbrechen zu begehen? Wir können das nur verurteilen. Nichts rechtfertigt diesen Angriff auf ein friedliches Land.

Und damit höre ich auf, darüber zu reden. Politik ist nicht unser Thema. Dafür gibt es andere Experten. Wir können nur für die Menschen da sein, die jetzt Hilfe brauchen. Für sie spenden, sie aufnehmen, sie betreuen, Mut machen und beten.

Unsere und ihre Ängste und Sorgen bringen wir vor Gott. Unsere Wünsche und Hoffnungen legen wir in seine Hände. Er ist unser Herr und Gott. Ihm vertrauen wir uns an, dass er alles zum Guten wende.

Von Versuchungen spricht unser Predigtwort. Welchen Versuchungen erliegen wir in diesen Zeiten? Die Versuchung der einfachen Antworten, der vorschnellen Verurteilung, der Vorwürfe und Überheblichkeit. Gott

eventuell die Schuld geben. Warum hat er es nicht verhindert? Warum greift er nicht ein? Warum sichert er nicht unseren Wohlstand? Sind die Folgen der Pandemie nicht schlimm genug? Versuchungen wollen uns von Gott weglocken, abbringen vom Glauben. Sie wollen Misstrauen schüren in Gottes Liebe und in seine Macht.

Drei Versuchungen sieht sich auch Jesus ausgesetzt in unserem Bibelwort.

Nach vierzig Tagen des Fastens hat er Hunger. Und der Teufel erinnert ihn an seine Macht. Du kannst dir aus diesen Steinen Brot machen. Doch Jesus antwortet ihm: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«

Oberflächlich geht es darum, den Hunger zu stillen. Im ersten Moment geht es um die kurzfristige Erhaltung des Lebens. Was will der Teufel? Jesus soll seine Macht für sich nutzen. Er soll seine Göttlichkeit beweisen. Oder geht es nur darum, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen? Jesus vertraut auf Gottes Wort.

Jesus vertraut auf Gott selbst. Er wird für ihn sorgen.

In Gottes Hand liegt das Leben, die Versorgung.

Als der Prophet Elias am Ende war, da versorgte ihn Gott mit Brot und Wasser. Gott stärkte ihn in der Not.

(1. Kön 19). Sicher, die Wirklichkeit des Lebens kann uns herausfordern. Viele leiden unter dem, was sie nicht haben. Gerade sehen wir es. Doch wir sollten

das Vertrauen auf Gott bewahren, dass er für uns sorgen wird. In allen Situationen unseres Lebens, bleibt er Gott und Herr über unser Leben. An ihn sollen wir uns wenden und von ihm alles erbitten. Der Teufel versuchte Jesus, das Gottvertrauen aufzugeben. Wir sind versucht, nicht mehr auf Gott zu vertrauen, weil so vieles unsere bisher so heile Welt bedroht. Aber Gott bleibt an unserer Seite auch in Not und Ängsten, auch in den Sorgen unserer Zeit.

Die zweite Versuchung ist die Versuchung Gottes. Manche sagen: „Mir wird schon nichts passieren.“ Der Teufel fordert Jesus heraus: „Wirf dich von der Mauer.“ Denn Gott wird seinen Engeln schon befehlen, dass sie dich behüten. Doch Jesus antwortete: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

Gott sorgt für uns. Das hatte Jesus doch zuvor gesagt. Also soll er auch in Gefahr alles von uns nehmen. „Es gibt doch die Schutzengel. Die werden schon helfen.“ „Gott lässt schon nichts geschehen.“ Blind rennen Menschen in die Gefahren. Wir fordern unser Glück heraus. Die Suche nach dem Adrenalinkick ist ja „in“. Junge Menschen suchen die Herausforderung. Aber wenn was passiert, können wir Gott nicht dafür verantwortlich machen, dass wir ihn herausgefordert haben. Die Überheblichkeit, alles zu beherrschen, alles zu können, alles immer im Griff zu haben, das ist die Versuchung nicht nur unserer Zeit. „Für was brauche ich schon Gott? Wir haben die Welt im Griff.“

Wirklich? Wir haben auch einen Dämpfer bekommen. Manche geben dann Gott die Schuld für die Folgen. Doch Gott lässt sich nicht versuchen. Wir müssen der Versuchung widerstehen. Ja, das Leben liegt in seiner Hand, aber er ist nicht dazu da, alle Gefahren abzuwehren und den Leichtsinn auch noch zu fördern. Er hilft aus aller Not, ja. Er verlässt uns nicht, auch wenn wir ihn versucht hatten, wenn wir in schwierige Situationen geraten. Doch die Folgen unserer Versuchung müssen wir auch selbst tragen.

Die dritte Versuchung ist, sich von Gott zu trennen, denn der Teufel verspricht die Reiche dieser Welt. Dieser Versuchung erliegen so viele Menschen. Es ist so verlockend. All das gehört dir. Verlasse Gott, bete den Teufel an, den Versucher. Den Reichtum, die Ehre, das Geld und das Gut, die Macht, die Kraft, das verspricht der, der uns verlocken will.

Hauptsache ich. Ist das die Verlockung? Ich, ich, ich. Genug Geld, genug Freiheit, keine Einschränkung mehr. Alles können, alles dürfen. Recht haben.

Es ist nicht nur die Überheblichkeit der Mächtigen, die hier angesprochen wird. Auch unsere im Alltag ist gemeint. Die Versuchungen der Macht, des Geldes, des Ansehens, das fängt im Kleinen an. Es wird zur Hybris bei den Herrschern dieser Welt.

Wir sehen es wieder in Russland. Aber er ist nicht der Einzige, der den Verlockungen des Teufels erlegen ist.

„Verlass dich nicht auf Fürsten, sie sind Menschen, die können ja nicht helfen!“, steht in den Psalmen.

Du sollst Gott anbeten, sagt Jesus, den Herrn allein. Denn er ist Schöpfer und Herr. Er allein kann Leben geben und es erhalten. Er allein kann das ewige Leben schenken. Jesus hat den Tod besiegt. Die Sünde getragen, das Heil geschenkt, damit wir leben und geborgen bleiben bei Gott. Bei ihm allein ist das Leben gesichert. Da ist Trost und Halt in schwierigen Zeiten.

Ihn sollen wir nicht verlassen. Seine Weisung, sein Gebot, seine Liebe sichert das Leben.

Zu schnell ist die Macht genommen, die Gesundheit gefährdet, der Reichtum schwindet, die Ehre genommen. Was der Teufel verspricht, hat keinen Bestand. Es trennt uns aber von der Ewigkeit, weil es uns von Gott trennt. Aber Gott fordert von uns Rechenschaft, über unser Leben, über unsere Taten über unser Vertrauen auf ihn und seine Macht und Liebe.

Unser Leben liegt in Gottes Hand. Er allein kann es uns geben und bewahren. Er allein schenkt das Heil in der Ewigkeit. Selbst der Tod kann uns von ihm nicht trennen. Auf ihn wollen wir vertrauen auch in diesen Tagen. Sein Wille geschehe. Er führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Dein sein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.

Die Worte des Vaterunsers sollen uns leiten, ihm die Ehre zu geben in Ewigkeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: + 111,1-3 Meine Zeit, steht in deinen Händen Abkündigungen

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Herr, wir danken dir,
dass du uns deine Gnade schenkst,
jeden Tag aufs Neue.

Dass wir mit unserem Leben zu dir kommen können,
mit all den Belastungen, Sorgen und Ängsten,
dafür danken wir;
denn du hörst uns und hilfst uns.

Du bist bei uns.

Gerade in unserer Schwachheit zeigst du deine Macht.

Wir danken dir dafür

und bitten dich heute um Gnade und Kraft
...für die, die deine Zuwendung brauchen,
...für die, die am Leben leiden.

Wir bitten um deinen Beistand

...für die Menschen in und aus der Ukraine,
...für Menschen im Krieg auf der Flucht,

...für die Menschen, die sich sorgen um die Familie,
um die Kinder und Enkel.

Sei du bei ihnen, lass sie Trost und Stärkung erfahren.

Schenke ihnen Hilfe durch Menschen, die sie
aufnehmen, begleiten und für sie spenden.

Lenke und steure die Gedanken der Herrschenden,
dass Friede werde und das Blutvergießen endet.

Sei bei den Politikern,

dass sie ihrer Verantwortung vor dir gerecht werden.

Wir beten für die Schwachen,

die am Leben verzweifeln,

um deine Gegenwart und Kraft.

Lass auch uns ihnen beistehen,

und in unserer Schwachheit

deine Kraft zu ihnen bringen.

Die Kranken legen wir dir ans Herz,

denn du bist der Arzt, der helfen kann.

Den Traurigen und Trauernden sei ein Tröster

Richte auf, die niedergedrückt sind.

Wir beten auch für die Hochmütigen

und die, die alles alleine machen wollen,

lass sie demütig werden und erfahren,

dass du doch allein alles schenkst.

Mache uns unserer eigenen Schuld bewusst,

damit wir nicht über andere richten, sondern vergeben,

so dass Menschen ermutigt werden
ihre Fehler zu bekennen.

Für unsere Geburtstagsjubilare bitten wir um deinen
Segen.

Schenke ihnen ein gesegnetes neues Jahr.

Lass sie deine Gegenwart erfahren.

Schenke Trost und Hoffnung.

Hilf ihnen alle Tage und gib ihnen von deiner Kraft.

Es ist erstaunlich, dass du uns gebrauchen willst,
um deine Botschaft zu verkündigen.

Lass uns dazu beitragen,

dass Menschen Mut zum Leben gewinnen

und stärke auch uns für den Dienst in deinem Namen.

Denn du allein bist Herr über alles Leben.

Wir ruhen alle in deiner Hand

und leben von deiner Gnade und von deinem Heil.

Dir sei Ehre in Ewigkeit Amen.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du hörst auch in der Stille,

dir sind unsere Gedanken offenbar.

Du weißt, was uns auf dem Herzen liegt.

Wir vertrauen darauf,

dass du alle unsere Bitten kennst

und weißt, was wir bedürfen.

So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

EG 421 Verleih uns Frieden gnädiglich

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig,

der Herr hebe sein Angesicht über dich

und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

Orgelnachspiel